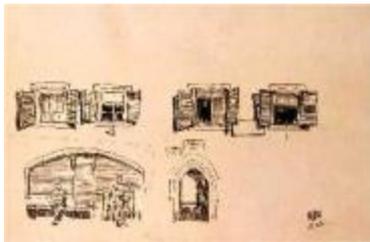


Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1400 und 1416

Egon Schiele  
Hauswand in Brixlegg  
Bleistift auf Papier, 1917  
26,8 x 43,5 cm



Egon Schiele  
Packraum  
Schwarze Kreide auf Papier, 1917  
43,2 x 29,7 cm



Provenienzforschung bm:ukk – LMP

Dr. Sonja Niederacher

16. Jänner 2012

**Egon Schiele**

**Hauswand in Brixlegg**

Bleistift auf Papier, 1917

26,8 x 43,5 cm

LM Inv. Nr. 1400

JK D 2156

Jane KALLIR D 2156: Supply Depot Brixlegg Branch: Exterior View with Two Soldiers

Acquired from the artist

Hans Rosé

**Egon Schiele**

**Packraum**

Schwarze Kreide auf Papier, 1917

43,2 x 29,7 cm

LM Inv. Nr. 1416

JK D 2161

Jane KALLIR D 2161: Supply Depot: Packing Room in Vienna, Schottenfeldgasse

Acquired from the artist

Hans Rosé

**Hans Rosé**

Dr. Hans Rosé (4. September 1890, Wien – 1974 Isle of Man) war bis 1939 in Wien wohnhaft. Der ausgebildete Jurist war bei der Firma Allchemin AG beschäftigt, besaß die österreichische Staatsbürgerschaft und war katholischer Konfession, nach den Nürnberger Gesetzen von 1935 jedoch Jude.<sup>1</sup> Er war mit Henriette, geb. Stössel (geb. 28. Oktober 1896 – 13. Jänner 1962), verheiratet. Das Paar hatte eine Tochter namens I. (geb. 28. März 1921).

---

<sup>1</sup> ÖSTA, AdR, 06, VVSt. VA 3.165.

Während des Ersten Weltkrieges war er Oberleutnant der Reserve und als solcher der Vorgesetzte von Egon Schiele, als dieser in der „k.k. Konsumanstalt für die Gagisten der Armee im Felde“ Dienst tat. Rosés Stellvertreter war der Kunst- und Antiquitätenhändler Karl Grünwald. Beide förderten Egon Schiele und sorgten dafür, dass der Künstler seinen kreativen Fähigkeiten gemäß eingesetzt wurde.<sup>2</sup> Egon Schiele erhielt die Gelegenheit, die Büros und Lagerhäuser der Armee, auch außerhalb Wiens, zeichnerisch festzuhalten. In diesem Zusammenhang entstanden die zwei gegenständlichen Zeichnungen. Eine geplante Publikation dieser Blätter im Rahmen einer Festschrift konnte zwar nicht umgesetzt werden, die Zeichnungen blieben aber im Besitz von Hans Rosé.<sup>3</sup> Neben den Arbeiten zu den Außenstellen der Konsumanstalt entwarf Schiele auch ein Ex Libris für seinen Vorgesetzten sowie das Blechschild für die Konsumanstalt. Als Geschenk schuf er für ihn ein Portrait der Schauspielerin Marga Boerner, die Rosé sehr verehrte.

Nach dem „Anschluss“ mussten sowohl Hans als auch Henriette Rosé eine Vermögensanmeldung abgeben. Hans nannten zwar Wertgegenstände in der Höhe von rund 500 RM sein Eigen, spezifizierte sie jedoch nicht.<sup>4</sup> Per 31. Juli 1938 wurde Hans von seiner Firma gekündigt. Henriette Rosé musste ihr Haus in der Trazerberggasse 27 in Wien 13, wo die Familie wohnte, im Oktober 1938 verkaufen.<sup>5</sup> Sie zogen daraufhin in die Währinger Straße 127, wo sie nur eineinhalb Monate blieben, bevor sie am 10. Februar 1939 in die Pötzleinsdorfer Straße 27, ebenfalls in Währing, umsiedelten. Hans Rosé war am 10. November 1938 in Schutzhaft genommen worden, es ist nicht bekannt, wie lange er dort bleiben musste.<sup>6</sup> Am 4. März 1939 meldete sich das Ehepaar Rosé nach Budapest ab. Tochter I. verließ vermutlich schon Ende 1938 Österreich, da sie in den

---

<sup>2</sup> Zu Karl Grünwald siehe Dossier Sonja Niederacher: „Liegende Frau“, LM Inv. Nr. 626, vom 16. Mai 2011.

<sup>3</sup> JK S. 213.

<sup>4</sup> ÖSTA, AdR, 06, VVSt. VA 3.165.

<sup>5</sup> Das Haus wurde 1948 (Erkenntnis) bzw. 1950 (Vergleich) rückgestellt, siehe AbgF. 7.514.

<sup>6</sup> Henriette Rosé erwähnte dies in einem Brief an die Vermögensverkehrsstelle, 4. Dezember 1938. VA 26.553.

Meldeunterlagen ab dem Umzug in die Währinger Straße nicht mehr aufschien.<sup>7</sup> Hans und Henriette Rosé konnten auf die britischen Inseln entkommen und ließen sich auf der Isle of Man nieder. Henriette Rosé verstarb 1962, Hans Rosé starb 1974. Zu I. liegen keine weiteren Informationen vor.

Seine Schiele-Zeichnungen konnte Hans Rosé 1939 mitnehmen. Als die Galerie Marlborough Fine Art in London im Februar 1969 eine Ausstellung zu Egon Schieles Zeichnungen und Aquarellen veranstaltete, zeigte Rosé dort seine Sammlung, darunter 12 Blätter, die Außenstellen der Konsumanstalt zum Motiv hatten, zu denen auch die zwei gegenständlichen Blätter gehörten. Sie waren unter Nr. 48 bzw. 52 gelistet.<sup>8</sup> Er verfasste auch einen kurzen Artikel im dazugehörigen Katalog unter dem Titel „The Schiele I knew“, in dem er seinen ersten Eindruck von Schiele schilderte und erzählte, wie die Zeichnungen der Konsumanstalt zustande kamen.

*„After I had been seriously wounded in 1915 and, no more fit for front line duties, I was put in charge of a military establishment in Vienna, called K. u. K. Konsumanstalt für die Gagisten der Armee im Felde (Imperial Supply Depot for Officers on active service). This was in 1916 and about this time Einjährig – Freiwilliger Korporal [...] Egon Schiele was posted under my charge.*

*He was then a man of 26 years, extremely neatly dressed and behaving modestly, clean shaven, his hair standing up, talking quietly. At the first glance you would not have thought what genial gifts he possessed if you did not observe the way his eyes looked at you and things around, besides I had been informed about him by Carl Grünwald, an art dealer in Vienna who was my deputy.*

*[...]*

---

<sup>7</sup> WStLA, Meldeauskunft 30. Dezember 2011, MA 8 - B-MER-8177/2011.

<sup>8</sup> Marlborough Fine Art (London) Ltd: Egon Schiele. Drawings and Watercolours: 1909 – 1918, February-March 1969.

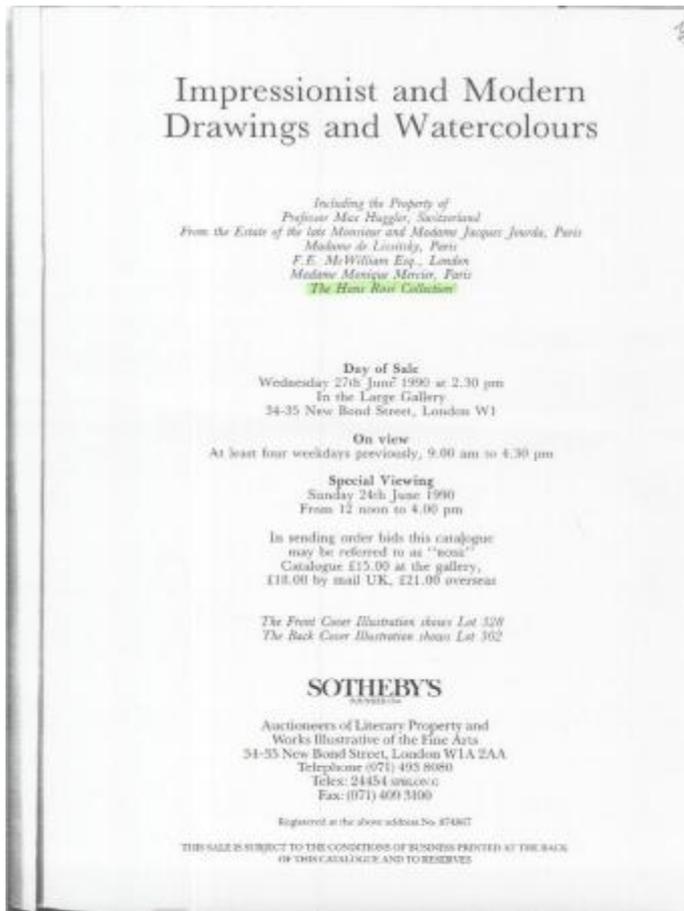
*To give him a kind of a break I asked him in late summer 1917 to visit, accompanying an officer, some of the branches in Tyrol which we had established and at the same time to draw some sketches of them. [...] These sketches were meant to be photographed and to be used in an album showing the activity of our establishment. This was, however, never possible as later peace was made, and so Schiele gave me these sketches to keep them as a memory.”<sup>9</sup>*

---

<sup>9</sup> Ebd. S. 11.

## Erben nach Hans Rosé

### Auktion Sotheby's, London, 27. Juni 1990

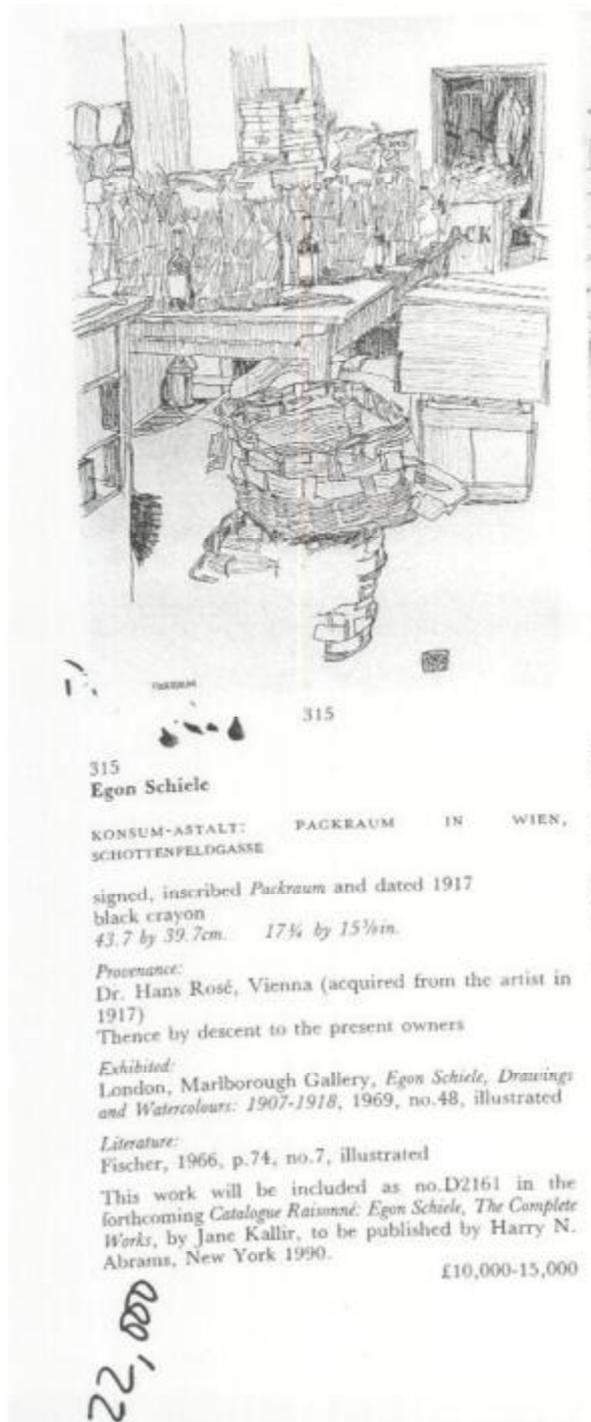


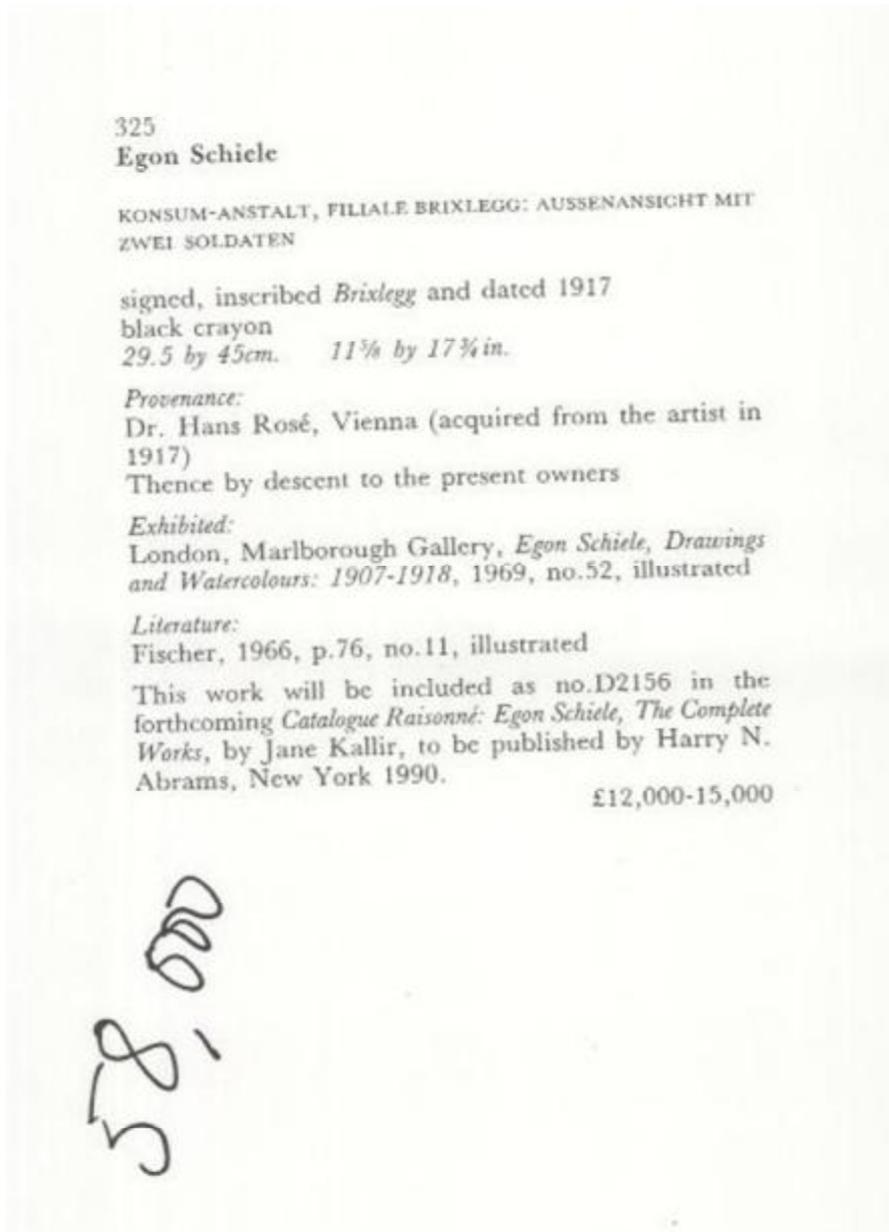
Bei der von Sotheby's in London am 27. Juni 1990 abgehaltenen Auktion *Impressionist and Modern Drawings and Watercolours* wurden die zwei gegenständlichen Blätter unter Lot 315 (Packraum) und Lot 325 (Hauswand in Brixlegg) ausgerufen. Im Katalog war der oben in Auszügen wiedergegebene Text von Hans Rosé aus dem Jahr 1968 ebenfalls abgedruckt.

Als Provenienz gab das Auktionshaus folgenden Text an: *“Dr. Hans Rosé, Vienna (acquired from the artist in 1917). Thence by descent to the present owners.”*

Neben den genannten zwei Blättern, wurden auch die anderen zehn ehemals im Besitz von Hans Rosé gewesenen Blätter mit Motiven der Konsumanstalt ausgerufen. Auch das Marga Boerne darstellende Aquarell war von den Erben nach Hans Rosé zur Auktion gegeben worden. Die Autorin schrieb über Vermittlung von Sotheby's an die damaligen Einbringer der Blätter, um die gegebenen Provenienzzangaben bestätigen zu lassen, erhielt keine Antwort,

weshalb die Namen der Erben nach Hans Rosé, die die Sammlung bei Sotheby's einbrachten, nicht namentlich angeführt werden können. Dessen ungeachtet ist die Provenienz dieser Blätter durch den Ausstellungskatalog der Galerie Marlborough Fine Art hinreichend belegt, zusätzlich gestützt durch die explizite Nennung von Hans Rosé im Katalog von Sotheby's 1990.





## Rudolf Leopold

Rudolf Leopold war der Ersterher der beiden Blätter anlässlich dieser Auktion.<sup>10</sup>  
Eine Rechnung gibt über die von ihm erstandenen Posten Auskunft.<sup>11</sup> So bezahlte

<sup>10</sup> Die handschriftlichen Eintragungen auf den oben abgebildeten Seiten des Kataloges stammen nicht von Rudolf Leopold, sondern von Sotheby's, woher die Scans des Kataloges stammen.

<sup>11</sup> Die Rechnung vom 27. Juni 1990 ist dem Katalog zu dieser Auktion beigelegt, der sich in der Bibliothek der Leopold Museum – Privatstiftung befindet.

er für das ihm für 22.000 englische Pfund zugeschlagene Blatt Packraum (Lot 315) 24.530 Pfund inklusive Gebühren. Der Hammerpreis für das Blatt Hauswand in Brixlegg (Lot 325) erhöhte sich auf 64.670 englische Pfund, die letztlich zu bezahlen waren.

### *Rückseitenautopsie*

Auf der Rückseite von LM 1400 befinden sich eine mittig mit Bleistift angebrachte Ziffer 5 sowie einige Zahlen unten rechts, die jedoch ausgeradiert sind. LM 1416 befand sich zum Zeitpunkt der Begutachtung (4. Jänner 2012) in der Ausstellung „Melancholie und Provokation“, weshalb deren Rückseite daher erst zu einem späteren Zeitpunkt untersucht werden kann.

Wien, 16. Jänner 2012

Dr. Sonja Niederacher